

Rede zur konstituierenden Ratssitzung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
verehrte Gäste,

wir eröffnen heute die erste Sitzung des neu gewählten Stadtrates für die kommenden fünf Jahre. Es ist ein besonderer Moment für unsere Stadt, für die Demokratie und für jeden einzelnen von uns, der Verantwortung für Mülheim an der Ruhr übernommen hat - vor allem für die zahlreichen neuen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, die sich für unser Gemeinwohl engagieren.

Die Bürgerinnen und Bürger haben uns ihr Vertrauen geschenkt – verbunden mit der Erwartung, dass wir diese Stadt mit Weitblick, Vernunft und Haltung durch eine Zeit führen, die von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist.

Wir stehen vor großen Aufgaben: wirtschaftlicher Wandel, soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung, Herausforderungen in Bildung, Mobilität und Sicherheit. All dies sind Themen, für die wir gemeinsam tragfähige Lösungen finden müssen.

Doch über all diesen Sachthemen steht etwas Grundsätzliches: der Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft.

Wir erleben, wie der gesellschaftliche Ton vielerorts rauer wird.

Wie aus Meinungsverschiedenheiten Gräben entstehen.

Wie Vertrauen in Institutionen schwindet.

Umso wichtiger ist, dass wir hier in diesem Ratssaal zeigen, dass Demokratie vom Respekt vor dem Gegenüber lebt, auch und gerade dann, wenn man unterschiedlicher Meinung ist.

Für die kommenden fünf Jahre möchte ich deshalb drei Grundhaltungen besonders betonen:

1. Respekt und Achtung:

Jeder Mensch und jede Stimme hier hat ihren Wert. Wir vertreten unterschiedliche Positionen, niemand muss die Meinung eines anderen teilen, aber wir sollten auch niemals vergessen, wir arbeiten für dieselbe Stadt. Der faire Umgang miteinander ist keine Schwäche – er ist die Stärke unserer demokratischen Kultur.

2. Miteinander statt Gegeneinander:

Wir werden kontrovers diskutieren, das gehört zur Demokratie. Aber wir dürfen niemals den Menschen hinter der Meinung vergessen. Wo möglich, sollten wir Lösungen suchen, die verbinden und nicht trennen. Unsere Stadt braucht Brücken, keine Mauern.

3. Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt:

Wir sind Vorbilder und sollten sichtbar, hörbar, prägend sein. Wie wir hier miteinander umgehen, prägt das Bild von Politik in unserer Stadtgesellschaft. Wenn wir respektvoll diskutieren, zuhören und gemeinsam Entscheidungen tragen, geben wir ein starkes Zeichen: Demokratie kann, Demokratie funktioniert.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mülheim an der Ruhr ist eine Stadt voller Potenziale: engagierte Bürgerinnen und Bürger, starke Unternehmen, lebendige Quartiere, eine Vielfalt, die bereichert. Diese Chancen zu nutzen und gleichzeitig niemanden zurückzulassen: Das ist unsere Aufgabe!

Lassen Sie uns diese fünf Jahre mit Mut, mit Offenheit und mit Haltung gestalten. Nicht immer wird es einfach sein, aber wenn wir den gemeinsamen Willen haben, unsere Stadt voranzubringen – nicht im Interesse einzelner, sondern im Wohl aller – dann werden wir viel erreichen.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz, Ihre Bereitschaft zur Verantwortung und freue mich auf eine Zusammenarbeit, die von Vertrauen, Dialog und gegenseitigem Respekt getragen ist.

Ich wünsche uns allen für diese Wahlperiode gute Entscheidungen, ein starkes Miteinander und Gottes Segen für unsere gemeinsame Zeit/Aufgabe.